

Glas-Fandel investiert in Isolierglas-Anlage für Übergrößen:

Jumbo-Scheiben – kein Problem

Das Bitburger Unternehmen Glas-Fandel ist überregional dafür bekannt, Marktnischen rechtzeitig zu erkennen und ökonomisch sinnvoll zu nutzen. Nun wurde als neueste Errungenschaft eine Isolierglasstraße erstellt, auf der Isoliergläser bis zu Jumbo-Abmessungen von $3,21\text{ m} \times 6\text{ m}$ gefertigt werden können. Das Unternehmen wird damit dem wachsenden Trend zum Einsatz immer größerer Scheiben gerecht.

Bereits Mitte 2001 wurde bei Glas-Fandel die weltweit größte automatische Zuschneideanlage in Betrieb genommen (siehe GLASWELT 9/2001, Seite 29). Diese bedient neben der eigenen Glasgroßhandlung und den eigenen Isolierglasstraßen einen wachsenden Kundenkreis. In den eigens dafür konzipierten hellen und modernen Hallen sind neben den Zuschneideanlagen eine TPS-Anlage und eine Gießharzproduktion untergebracht.

Isolierglasproduktion für Jumbomaße

Die neue Fertigungsstraße ist in einem Hallenschiff der Abmessungen $30\text{ m} \times 70\text{ m}$ untergebracht. Es handelt sich um die erste Anlage der Firma Lisec, auf der „Termo-Bit“-Scheiben bis zur Maximalgröße von $3,21\text{ m} \times 6\text{ m}$ gefertigt werden können. Zwar war der Glasmaschinenhersteller aus Österreich in der Lage viele Segmente seines bestehenden Lieferprogramms zu verwenden, aber es waren auch meh-



Das Stammhaus von Glas Fandel beherbergt heute die Verwaltung, den Schauraum, die Glaserei und den Glasgroßhandel

rere Neuentwicklungen notwendig, um eine weitgehend automatisierte Fertigung übergroßer Scheiben zu ermöglichen. Neu konzipiert wurden:

- eine Preß- und Gasfüllstation in Tandem-Ausführung,
- ein Butylautomat mit verlängertem Ein- und Auslauf,
- eine Rahmenbiegestation (auch zum Biegen von Edelstahl- und Thermix-Abstandhaltern),
- eine automatische Versiegelungsstation mit Doppelfaß-Anlage zur nahtlosen Umschaltung von Poly-

sulfid- auf Silicon-Dichtstoffe und zum Versiegeln von bis zu dreistufigem Isolierglas.

Es versteht sich, daß Jumbo-Scheiben nicht mehr von Hand aufgelegt und abgenommen werden können, deshalb befinden sich zur Aufgabe an der Glaswaschmaschine und zur Isolierglasabnahme nach der automatischen Versiegelungsstation Kranvorrichtungen zum Umgang mit den gefertigten Elementen.

Einen Wermutstropfen gibt es noch an der sonst perfekten Fertigungs-



Die z. Z. weltgrößte, weitgehend automatisierte Isolierglas-Fertigungslinie, hier können Scheiben bis zur Größe von $3,21\text{ m} \times 6\text{ m}$ gefertigt werden

Anzeige

straße, das betrifft das Auflegen der riesigen Abstandhalterrahmen. Hier ist vorerst noch Handarbeit angesagt, die größte Sorgfalt und erfahrene Spezialisten erfordert, über die Glas-Fandel verfügt.

Wie den Ausführungen von Manuel Jarantowski, Werksleiter und Mitglied der Geschäftsleitung und Hans-Joachim Dietrich, Leiter der Technik, zu entnehmen war, ging das Einfahren der übergroßen Anlage problemlos vonstatten. Dabei ist die positive Entwicklung zu verzeichnen, daß die eingehenden Aufträge für Jumbo-Isoliergläser täglich zunehmen. Dies darf als Beweis dafür angesehen werden, daß das Bitburger Unternehmen einmal mehr die Zeichen der Zeit erkannt und rechtzeitig auf das richtige Pferd gesetzt hat.

Produktions- und Lieferprogramm

Die Produktpalette umfaßt alle Funktions- und Multifunktionsgläser, einschließlich TPS und andere Warm-Edge-Konstruktionen. Hochwärmedämmende „Termo-Bit“-Scheiben bis zum U_{gl} -Wert von $0,5 \text{ W/m}^2\text{K}$ werden bereits seit Beginn der 80er Jahre gefertigt, und die eigene Gießharzproduktion ermöglicht die kurzfristige Fertigung aller Schallschutz-Isoliergläser bis hin zu $R_{wp} = 53 \text{ dB}$. Diese Gläser besitzen zusätzlich durch den Gießharzverbund noch Sicherheitseigenschaften.

Neben der „Termo-Bit“-Palette liefert und fertigt Glas-Fandel Scheiben mit jedem gewünschten Sandstrahldekor, Blei- und Messingverglasungen, Fusing Glas, alle gängigen Glasarten, auch als Festmaße. Daneben befinden sich im Sortiment auch Kunststoff-Steppplatten, amorphe PET-Platten, ISO-Dachflächenfenster für z. B. Wintergärten, Dachrinnen und vieles mehr. Mit diesem umfangreichen Produktangebot soll der Weg des Unternehmens in eine weitere expansive Zukunft sichergestellt werden.

Erfahrenes Management

Glas-Fandel wird inzwischen erfolgreich in der dritten Generation geleitet. In Spitzenzeiten wird im Mehrschichtbetrieb gearbeitet, etwa 300 Mit-

arbeiter sorgen dafür, daß alle Kundenwünsche termingerecht erledigt werden. Mit dem Glasgroßhandel, der Glaserei, der Kunstglasabteilung, der Sandstrahlveredelung und dem Handel mit Kunststoff-Gläsern sowie Zubehör verfügen die Bitburger über relevante Vorgaben, die ein modernes Unternehmen aufweisen muß. Moderne Fertigungshallen und bestes Equipment gewährleisten die reibungslose, qualitativ hochwertige Produktion von bis zu 6000 „Termo-Bit-Elementen“ in Spitzenzeiten.



Die Rahmenbiegestation mußte für die Jumbo-Scheiben angepaßt werden

Bilder: Hager

Es versteht sich, daß ein Unternehmen dieser Größenordnung auch über ein erfahrenes Management verfügen muß. So teilen sich Hans-Joachim Dietrich und Ralf Maus die technische Verantwortung, für den Verkauf von Sicherheits- und Sondergläsern zeichnet Hans-Peter Kolf verantwortlich und die Geschäftsleitung liegt in den Händen von Pierre Fandel, Peter Paul Fandel, Johannes Jacobs und Manuel Jarantowski.

Firmenporträt

Die Firma wurde 1935 von Peter Fandel in Mersch/Luxemburg gegründet und zunächst als Glasgroßhandlung mit angegliederter Glaserei für Neu- und Reparaturverglasungen betrieben. Im Inferno des Zweiten Weltkrieges ging der aufstrebende Betrieb in Flammen auf. Nach dem Krieg wurde Peter Fandel als Deutscher aus Luxemburg ausgewiesen. Er fand in Bitburg eine neue Heimat und begann 1948 unter bescheidenen Verhältnissen einen Neuanfang. Aus einer Glaserei mit integrierter Glasschleiferei erwuchs das heutige Unternehmen, das in Spitzenzeiten bis zu 300 Mitarbeitern gute Verdienstmöglichkeiten bietet. 1953 waren die alten Produktions- und Lagerräume zu klein geworden, ein neuer Standort wurde erschlossen. Dort befinden sich noch heute die Verwaltung, die Kunstglaserei, der Kleinhandel und ein Ausstellungsraum für Türelemente, Glasmöbel, Kunstverglasungen u. ä.

1973 verließ die erste „Termo-Bit“-Isolierglasscheibe die neu geschaffene Produktionsstätte. Pierre Fandel hatte mittlerweile das Unternehmen übernommen und erfolgreich ausgebaut. Daher entschloß man sich 1976 zum Aufbau von Werk II. Modernisierungsmaßnahmen prägten die Folgezeit, und die Isolierglasproduktion expandierte zu einer Größenordnung von 1,5 Mio. Einheiten pro Jahr. 1999 wurden dann die ca. 10 000 m² großen Produktionshallen von „Europane“-Glas – ein neues Unternehmen der Glas-Fandel Aktivitäten – errichtet. Dort sind jetzt auch die großen Glaszuschnitt-Anlagen und die TPS-Produktion mit angegliederter Gießharzfertigung, und seit Anfang 2002 die neue Isolierglasfertigung für Jumbomaße untergebracht.

Wilhelm Hager

Anzeige